

CURRICULUM

Hochschullehrgang

Deutsch als Zweitsprache für Sekundarstufen

6 ECTS-Anrechnungspunkte
SKZ: 710 291

Curriculum – Allgemeine Angaben

STUDIENLEITUNG

Mag. Verena Schaffer, MSc

STUDIENENTWICKLUNG, DIDAKTISCHES KONZEPT

Mag. Verena Schaffer, MSc; Mag. Evelyn Thornton, Mag. Lisanne Fröhlich

DAUER

2 Semester

Im Sinne des § 39 Abs. 6 HG 2005 idgF wird eine Höchststudiodauer von 4 Semestern (vorgesehene Studienzeit zuzüglich 2 Semester) vorgesehen.

ANZAHL DER TEILNEHMER*INNEN

15-25 Personen

ANZAHL DER ANRECHNUNGSPUNKTE

6 ECTS-Anrechnungspunkte

ABSCHLUSS

Zeugnis

ORT

KPH Wien/Krems, ev. dislozierte Orte

KOSTEN

Kein Semesterbeitrag. Etwaige anfallende Material- und Nächtigungskosten werden von den Teilnehmenden übernommen.

Inhaltsverzeichnis

1. Angaben zum Curriculum	4
1.1 Daten	4
1.2 Inhalte des Hochschullehrgangs, Schwerpunktsetzungen	4
1.3 Studienspezifische Besonderheiten	4
1.4 Angaben zu hochschullehrgangsübergreifenden Modulen.....	4
1.5 Qualifikationsprofil	4
1.6 Kooperation	6
2. Kompetenzkatalog	7
3. Zulassungsvoraussetzungen	7
4. Reihungskriterien	7
5. Modulraster	9
6. Modulübersicht	10
7. Modulbeschreibungen	11
8. Prüfungsordnung	13
9. Abschluss des Studiums	13
10. Inkrafttreten	13
11. Bibliografie	14

1. Angaben zum Curriculum

1.1 Daten

Beschluss des Hochschulkollegiums: **xxx**
 Genehmigung des Rektorats: **xxx**

1.2 Inhalte des Hochschullehrgangs, Schwerpunktsetzungen

1.2.1 Bezeichnung der Module

M 1: Theoretische und praktische Grundlagen von Deutsch als Zweitsprache an Sekundarstufen
 M 2: Gelebte Mehrsprachigkeit: Vertiefung, Anwendung, Reflexion

1.2.2 Inhaltsbereiche und Leistungsebenen

- **Präsenzphasen:** Insgesamt sind 6,00 SWS (1 SWS = 15 UE zu 45 Minuten) Präsenzzeiten vorgesehen.
- **Online-Phasen (Fernstudienelemente und elektronische Lernumgebung gem. § 42a Abs. 3 HG 2005 idgF):** Insgesamt sind 6,00 SWS (1 SWS = 15 UE zu 45 Minuten) für Online-Phasen vorgesehen. Präsenz- und Online-Phasen sind einander thematisch zugeordnet. Die Online-Phasen dienen der Vorbereitung, Reflexion und Vertiefung, der in den Präsenzphasen erarbeiteten Inhalte. Auf diese Weise wird der dialogische Prozess des Hochschullehrgangs zwischen Lehrenden und Studierenden auch außerhalb der Präsenzphasen weitergeführt.

1.3 Studienspezifische Besonderheiten

Das Modul und dessen Anordnung resultieren aus einem Fokus auf die individuelle Lehrperson, deren Bedürfnisse und Anforderungen im DaZ-Unterricht im Verlauf eines Schuljahres. Das Strukturmerkmal der konsequenten Verzahnung von Theorie und Praxisanwendung des Hochschullehrgangs dient nicht nur der professionellen Weiterentwicklung der Teilnehmer*innen, sondern unterstützt sie in der unmittelbaren Anwendung der erarbeiteten Inhalte und Schwerpunkte im eigenen Unterricht. Eine fundierte Reflexion der individuellen Erfahrungen innerhalb der Professional Community fördert zusätzlich Nachhaltigkeit und Effektivität des Angebots (Sachs, 2010). Diese Struktur erfordert input- und kommunikationsintensive Präsenzphasen, die zielgerecht durch Online-Phasen (Fernstudienelemente und elektronische Lernumgebung gem. § 42a Abs. 3 HG 2005 idgF) sowie einen Selbststudienanteil (unbetreut) ergänzt werden. Das Zusammenspiel dieser Formen von Reflexion, Beratung und Begleitung garantiert eine intensive, persönliche Betreuung der Studierenden.

Darüber hinaus unterstützt der unbetreute Selbststudienanteil die Erreichung der gesetzten Ziele durch

- die dialogische Form des Hochschullehrgangs: Wissen wird nicht bloß vermittelt, sondern in einem dialogischen Prozess zwischen den Lernenden generiert, d. h., dass Studierende Anteile am Prozess des Wissensaufbaus übernehmen, ihn planen und vorbereiten („Gruppe als Ressource“),
- die Struktur: Präsenzphasen, Online-Arbeit und Phasen des Selbststudiums mit kollegialem Austausch wechseln einander ab (Literaturstudium, Beobachtungs- und Reflexionsaufgaben),
- Praxisphasen und Reflexion: Individuelle Erfahrungen können im unmittelbaren Kontext des Hochschullehrgangs gemacht und unter Anleitung gemeinsam reflektiert werden.

1.4 Angaben zu hochschullehrgangsübergreifenden Modulen

Es sind keine hochschullehrgangsübergreifenden Module vorgesehen.

1.5 Qualifikationsprofil

Gemäß den Festlegungen des Statuts der KPH Wien/Krems idgF wurde dieses Curriculum nach den Vorgaben des Hochschulgesetzes 2005 idgF (BGBl. I Nr. 30/2006 idgF), des DaZ-Kompetenzprofils für Pädagog*innen „DaZKomp“ (BMBWF, 2019) und der Lehrpläne der allgemeinbildenden höheren Schulen

(BGBl. Nr. 88/1985 idgF) sowie der Mittelschulen mit besonderer Berücksichtigung des Bildungsbereiches „Sprache und Kommunikation“ (BGBl. II Nr. 185/2012 idgF) entwickelt.

Gemäß § 5 Abs. 1 Hochschulgesetz 2005 idgF ist eine der Voraussetzungen für die Anerkennung der KPH Wien/Krems als Private Pädagogische Hochschule, dass „die Ausbildung in ihren Grundsätzen und in ihrer Qualität jener an öffentlichen Pädagogischen Hochschulen zu entsprechen“ hat. § 5 Abs. 2 Statut der KPH Wien/Krems idgF legt daher fest, dass die KPH Wien/Krems „in der Qualität der Studien- und Bildungsangebote, der Lehre und der wissenschaftlich-berufsfeldbezogenen Forschung und Entwicklung zumindest den Standard der öffentlichen Pädagogischen Hochschulen zu erfüllen“ hat. Der Hochschullehrgang befähigt zum Einsatz in additiven und integrativen Formaten von Deutsch als Zweitsprache.

1.5.1 Konkrete Zielsetzung des Hochschullehrgangs unter Bezugnahme auf die Aufgabe der Pädagogischen Hochschule

Ziel des Hochschullehrgangs ist es, jene in einem aktiven Dienstverhältnis stehende Lehrer*innen aller Unterrichtsgegenstände der Sekundarstufen zu befähigen, sprachliche Kompetenzen mehrsprachiger Schüler*innen in additiven (unverbindliche Übungen, Sprachförderklassen etc.) und integrativen (sprachsensibler Fachunterricht, Bildungsbereich Sprache und Kommunikation) Formaten gemäß den Lehrplanbestimmungen optimal zu fördern. Nach Absolvierung des Hochschullehrgangs sind die Absolvent*innen in der Lage, Mehrsprachigkeit in verschiedenen additiven und integrativen Unterrichtsformen des Bereichs Deutsch als Zweitsprache in den Sekundarstufen effektiv umzusetzen, die Bedingungen, Methoden und Interaktionen im Kontext von DaZ und Mehrsprachigkeit zu reflektieren sowie die eigene Professionsfähigkeit voranzutreiben.

Auf die im § 9 Abs. 6 HG 2005 idgF geforderte Stärkung sozialer Kompetenzen wird entsprechend eingegangen:

- Einen didaktischen Angelpunkt des Hochschullehrgangs bilden biografische Methoden – sowohl mit Blick auf die Lehrpersonen als auch auf die Lernenden. Die biografische Reflexion ist daher ein wesentliches Strukturmerkmal im Hochschullehrgang.
- Ebenso hat das Potenzial der Gruppe als Professional Community einen zentralen Stellenwert im Hochschullehrgang. Es stärkt fachdidaktische und soziale Kompetenzen in der Zusammenarbeit an unterschiedlichen Schulstandorten.

Mit der Vorlage des Curriculums „Deutsch als Zweitsprache für Sekundarstufen“ wird die Aufgabe der Kirchlichen Pädagogischen Hochschule nach einem entsprechenden theoriebezogenen, mit Forschung und Praxis verknüpften Bildungsangebot, erfüllt.

Die im § 9 Abs. 6 HG 2005 idgF verlangte Anwendbarkeit in der pädagogischen Praxis ist im gesamten Hochschullehrgang gegeben und durch die Umsetzungsorientierung im parallel laufenden Schuljahr generell ebenso wie durch verpflichtende Hospitationen und praktische Übungen an Schulen, verankert. Das abschließende Reflexionsportfolio besteht aus 4 Teilleistungen, die bereits im Verlauf des Hochschullehrgangs absolviert werden und die gelernten Inhalte der Module (insbes. Identität, Sprachreflexion, Methodik, Sprachsensibler Unterricht in der Praxis) reflektieren und vertiefen.

Ein durchgehendes Prinzip ist die im § 9 Abs. 6 HG 2005 idgF geforderte Methodenvielfalt. Das Modul basiert auf einer verschränkten Struktur von Theorie, Praxis und Reflexion in der Professional Community. Die vorgestellten Konzepte und Methoden können in verschiedensten pädagogischen Kontexten angewendet werden. Reflexionsphasen in der Gruppe zielen ganz bewusst auf den Transfer von individuellen Erfahrungen und die Multiplikation erworbener Kompetenzen und Fertigkeiten in andere Unterrichtskontexte ab.

1.5.2 Qualifikationen/Berechtigungen, die mit der Absolvierung des Hochschullehrgangs erreicht werden

Der Abschluss des Hochschullehrgangs befähigt zum Unterricht in verschiedensten DaZ-Formaten an Sekundarstufen, zum Einsatz in Sprachförderklassen und zu der fundierten Umsetzung

sprachsensiblen Fachunterrichts und des Bildungsbereiches Sprache und Kommunikation an österreichischen Sekundarstufen.

1.5.3 Bedarf und Relevanz des Studiums für den Arbeitsmarkt (employability)

Der Hochschullehrgang stärkt Kompetenzen von Lehrkräften insbesondere im Hinblick auf das vom Bundesministerium entwickelte „Kompetenzprofil DaZ für Pädagog*innen“ (BMBWF, 2019) und erweitert ihre Einsetzbarkeit im Arbeitsumfeld Schule.

1.5.4 Lehr-Lern-Beurteilungskonzept

Im Modul werden sowohl theoretische Grundlagen als auch praktische Inhalte vermittelt.

Der Hochschullehrgang ist handlungs- und projektorientiert sowie der Interdisziplinarität, vor allem durch sozial-, geistes-, und kulturwissenschaftliche Ansätze, verpflichtet. Die didaktischen Grundsätze des ganzheitlichen Lernens, die Verschränkung von Theorie und Praxis, das Anstoßen zu differenzierter Wahrnehmung komplexer Strukturen, die Anregung zu eigenständigem Arbeiten und eine diskursive Lehrveranstaltungsstruktur werden besonders berücksichtigt. Dabei wird der Fokus auf professionellem Lernen innerhalb einer Community of Practice gelegt. Der Hochschullehrgang begleitet die Teilnehmer*innen und deren Unterricht im Verlauf eines gesamten Schuljahres und bietet Möglichkeiten zur Reflexion und unmittelbaren Weiterentwicklung des eigenen Unterrichts. Die Leistungsfeststellung erfolgt prüfungsimmanent und in enger Anbindung an praktische Unterrichtserfahrungen.

1.5.5 Erwartete Lernergebnisse/Kompetenzen

Im Einzelnen zielt der Hochschullehrgang darauf ab, die Studierenden zu befähigen,

- Sprachentwicklung und Sprachenlernen als biografischen Prozess zu begreifen, der in Schulen abhängig ist von gruppodynamischen und strukturellen Prozessen.
- Methoden der Unterrichtsgestaltung mit Blick auf die besonderen Anforderungen von Deutsch als Zweitsprache zu benennen, zu bewerten und gegebenenfalls anzuwenden.
- Mehrsprachigkeit und Identitätsentwicklung als diskursive Praxis zu begreifen, die stark von gesellschaftspolitischen Diskursen außerhalb des Lernortes Schule geprägt ist.
- die wichtigsten linguistischen und DaZ-spezifischen Grundbegriffe und die dahinterliegenden Konzepte für die eigene Unterrichtsarbeit nutzbar zu machen.
- verschiedene Diagnosemethoden zur Standortbestimmung im Bereich Deutsch als Zweitsprache zu nutzen und aus den Ergebnissen konkrete Handlungsschritte für Schüler*innen und den eigenen Unterricht abzuleiten.
- Peer-Hospitalation zur Weiterentwicklung des eigenen Unterrichts zu nutzen.
- unterschiedliche Schulstandorte hinsichtlich struktureller und organisatorischer Herangehensweisen an Deutsch als Zweitsprache zu vergleichen und daraus Schlüsse für die eigene Praxis zu ziehen.
- Schule als Ort möglicher Diskriminierung kritisch zu hinterfragen.
- sich selbst als Teil einer Professional Community zu erleben, die relevante Fragen aus der Praxis vor dem Hintergrund theoriegeleiteter Forschung aufwirft.
- Supervision und Reflexion als Teil professionellen Handelns anzunehmen.
- Materialien kritisch zu bewerten und selbst zu erstellen, die den Anforderungen an ein modernes Sprachenlernen genauso wie der Forderung nach Antidiskriminierung genügen.
- den Umgang mit Fehlern in verschiedenen Kontexten zu reflektieren.

1.6 Kooperation

Im Sinne des § 10 HG 2005 idGF wurden bei der Erstellung des Curriculums Konzepte in- und ausländischer Hochschulen und Universitäten rezipiert; die Ergebnisse der Reflexion flossen in das Curriculum ein.

2. Kompetenzkatalog

Im Mittelpunkt jedes pädagogischen Agierens steht die Person und ihre umfassende Entwicklung.

Nach erfolgreichem Abschluss des Hochschullehrgangs verfügen die Studierenden über folgende Kompetenzen:

- **Fachliche Kompetenzen:** Die Teilnehmer*innen sind durch fundiertes Wissen in den Bereichen Deutsch als Zweitsprache, Mehrsprachigkeit und Unterrichtsentwicklung sowie den damit im Zusammenhang stehende politische Kompetenzen wie Organisation und Recht in der Lage, die Aufgaben sprachbewusster Lehrender in additiven und integrativen DaZ-Unterrichtsformaten wahrzunehmen. Sie handeln im Bewusstsein der Auswirkungen ihrer Interventionen und können theoretische Konzepte sowie Szenarien zum Einsatz im eigenen Unterricht rezipieren, in den eigenen Kontext transformieren und situationsadäquat umsetzen. Der Ausbildung individueller Reflexionskompetenzen und Reflexionsroutinen über den gesamten Verlauf des Hochschullehrgangs kommt dabei eine hohe Bedeutung zu.
- **Methodenkompetenz:** Die Teilnehmer*innen können die vielschichtigen Herausforderungen im Umgang mit Mehrsprachigkeit analysieren und diesen Herausforderungen unter Beachtung der rechtlichen, pädagogischen und didaktischen Erfordernisse mit geeigneten Methoden begegnen. Sie sind in der Lage, Informationen selbständig zu recherchieren, kritisch zu bewerten und diese reflektiert in die eigene Arbeit einzubeziehen. Ein besonderer Schwerpunkt liegt dabei auf der evidenzbasierten Unterrichtsdiagnostik, der Bewertung und Erstellung eigener Unterrichtsmaterialien sowie auf dem Einsatz digitaler Medien im Unterricht.
- **Soziale und persönliche Kompetenzen:** Die Teilnehmer*innen reflektieren kritisch eigenes und fremdes Unterrichtshandeln sowie persönliche Haltungen und sind in der Lage, Feedback zu geben, adäquat auf erhaltenes Feedback zu reagieren und dieses zum Ausgangspunkt für Änderungen in ihrem Handeln und ihrem professionellen Habitus zu machen. Die Reflexion von Schlüsselerlebnissen eigener Unterrichtspraxis und biografischen Methoden zur Selbstreflexion, aber auch mit Blick auf den Einsatz im Unterricht, zeichnen diesen Hochschullehrgang aus. Absolvent*innen sind nach dem Abschluss in der Lage, ihre Unterrichtsarbeit im Bereich Deutsch als Zweitsprache als ein komplexes soziales System zu verstehen, das nicht nur von schulischen, sondern auch von gesamtgesellschaftlichen Strukturen und in hohem Maße von individuellen Erfahrungen im Kontext von Identität und Mehrsprachigkeit geprägt ist.

3. Zulassungsvoraussetzungen

- Die Zulassung setzt gem. § 52f Abs. 2 HG 2005 idgF ein aktives Dienstverhältnis als Lehrer*in an einer österreichischen Sekundarstufen-Schulart (Sek I oder Sek II) voraus. Teilnehmer*innen mit einer anderen Erstsprache als Deutsch beherrschen Deutsch nachweislich auf dem Niveau C1 des Gemeinsamen europäischen Referenzrahmens für Sprachen. Als Nachweise werden folgende internationale Prüfungen akzeptiert: ÖSD, Zertifikat des Goethe-Instituts, TELC.

4. Reihungskriterien

Gemäß § 50 Abs. 6 HG 2005 idgF legt das Rektorat für den Fall, dass aus Platzgründen nicht alle Studienwerber*innen zugelassen werden können, für alle in gleicher Weise geltende Zulassungskriterien durch Verordnung fest. Als Grundlage kommen dabei insbesondere die Erfahrung im Berufsfeld sowie bei gleichwertiger Qualifikation der Zeitpunkt der Anmeldung in Frage.

Informationen zur Reihungsverordnung für öffentlich-rechtliche Hochschullehrgänge sind hier zu entnehmen: https://www.kphvie.ac.at/fileadmin/Mitteilungsblatt/KPH-2020_MB_182a_Verordnung_Rektorat_ZulassungWB_2020.pdf

5. Modulraster

Modulraster „Deutsch als Zweitsprache für Sekundarstufen“

1. Semester	2. Semester
M 1	M2
Theoretische und praktische Grundlagen von Deutsch als Zweitsprache an Sekundarstufen	Gelebte Mehrsprachigkeit: Vertiefung, Anwendung, Reflexion
3,00 ECTS-AP / 6,00 SWS	3,00 ECTS-AP / 6,00 SWS
Summe 1. Semester	Summe 2. Semester
3 ECTS-AP / 6,00 SWS	3 ECTS-AP / 6,00 SWS

Gesamtsumme	6,00 ECTS-AP
Gesamtsumme	12,00 SWS

6. Modulübersicht

Alle Module sind Pflichtmodule ohne Wahlmöglichkeit.

Kurzzeichen	Modulthema					
M 1	Theoretische und praktische Grundlagen von Deutsch als Zweitsprache an Sekundarstufen					
Titel der Lehrveranstaltung	Art der LV	Semesterwochenstunden (15 Lehreinheiten/ Semester à 45 Min)		Arbeitsstunden à 60 Min		ECTS-AP
		Präsenz- studien- anteile	FE gem. § 42a Abs. 3 HG 2005 idgF	Präsenz + FE	unbetreutes Selbststudium	
Grundlagen und rechtliche Rahmenbedingungen	SE	1	1	22,5	2,5	1,00
Sprachreflexion und Sprachdidaktik	SE	1	1	22,5	2,5	1,00
Methodik DaZ	UE	1	1	22,5	2,5	1,00
Summe		3	3	67,5	7,5	3,00

Kurzzeichen	Modulthema					
M 2	Gelebte Mehrsprachigkeit: Vertiefung, Anwendung, Reflexion					
Titel der Lehrveranstaltung	Art der LV	Semesterwochenstunden (15 Lehreinheiten/ Semester à 45 Min)		Arbeitsstunden à 60 Min		ECTS-AP
		Präsenz- studien- anteile	FE gem. § 42a Abs. 3 HG 2005 idgF	Präsenz + FE	unbetreutes Selbststudium	
Mehrsprachigkeit in Schule und Gesellschaft	SE	1	1	22,5	2,5	1,00
Sprachsensibler Fachunterricht und DaZ in der Praxis	UE	1	1	22,5	2,5	1,00
Reflexionsportfolio- und Lehrgangsabschluss	UE	1	1	22,5	2,5	1,00
Summe		3	3	67,5	7,5	3,00

Gesamtsumme 1. Semester	3	3	67,5	7,5	3,00
Gesamtsumme 2. Semester	3	3	67,5	7,5	3,00
Gesamtsumme im Studium	6	6	135	15	6,00

Legende

- UE Übung
- SE Seminar
- FE Fernstudienelemente und elektronische Lernumgebung gem. § 42a Abs. 3 HG 2005 idgF

7. Modulbeschreibungen

Kurzzeichen:	Modulthema:			
M 1	Theorie und Praxis von Deutsch als Zweitsprache für Sekundarstufen			
Hochschullehrgang:		Modulverantwortliche*r:		
Deutsch als Zweitsprache an Sekundarstufen		Studienleitung		
Studienjahr:	ECTS-AP:	Semester:		
1	6,00	1		
Dauer und Häufigkeit des Angebots:		Modulniveau:		
2 Semester, einmal pro Hochschullehrgang				
Kategorie:				
Pflichtmodul	Wahlpflicht	Wahlmodul	Basismodul	Aufbaumodul
x			x	
Verbindung zu anderen Modulen:				
Bei studienübergreifenden Modulen:				
Studienkennz.	Hochschullehrgangstitel		Modulkurzzeichen	
	Deutsch als Zweitsprache für Sekundarstufen		M1	
Voraussetzungen für die Teilnahme:				
Zulassung				
Bildungsinhalte:				
In der Lehrveranstaltung <i>Theoretische und rechtliche Grundlagen, Lernen in der Gruppe</i> :				
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Linguistische und rechtliche Grundlagen und Grundbegriffe ▪ Reflexion eigener Sprachlernerfahrungen 				
In der Lehrveranstaltung <i>Sprachreflexion und Sprachdidaktik</i> :				
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Einführung in die Unterrichtsplanung von Deutsch als Zweitsprache ▪ Zweitsprachengrammatische Spezifika ▪ Sprachendidaktik und Unterrichtsgestaltung 				
In der Lehrveranstaltung <i>Methodik DaZ</i> :				
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Sprachstandsdiagnose ▪ Texte verstehen und produzieren ▪ Hören, Verstehen, Sprechen 				
Zertifizierbare (Teil-)Kompetenzen:				
Die Studierenden				
<ul style="list-style-type: none"> ▪ geben die rechtlichen Rahmenbedingungen und Lehrpläne für Deutsch als Zweitsprache/Mehrsprachigkeit in Schule und Unterricht wieder. ▪ beschreiben linguistische Grundlagen und Grundbegriffe aus der Theorie und Praxis des Zweitspracherwerbs und wenden diese im Unterricht an. ▪ erleben verschiedene Zugänge biografischen Arbeitens und nutzen diese als Ausgangspunkt für einen effizienten Lernprozess. ▪ Erhalten Einblicke in die Spezifika von Zweitsprachendidaktik und – unterrichtsgestaltung. ▪ lernen Methoden für Deutsch als Zweitsprache kennen und diese in eigene Kontexte zu transferieren. ▪ wissen um die Bedeutung von Diagnose für eine evidenzbasierte Unterrichtsentwicklung und wenden einfache Formen der Sprachstandsdiagnose an. 				
Literatur:				
Die Literatur wird zusätzlich zur Bibliografie nach dem aktuellen Stand erweitert und von den Modulverantwortlichen bekanntgegeben.				
Lehr- und Lernmethoden:				
Vortrag, Gruppenarbeit, Selbststudium, handlungs- und teamorientierte Arbeitsformen				
Leistungsnachweise:				
Der erfolgreiche Abschluss erfolgt durch die Teilnahme an allen Lehrveranstaltungen. Es handelt sich um prüfungsimmanente Lehrveranstaltungen.				
Sprache(n):				
Deutsch				

Kurzzeichen:	Modulthema:			
M 2	Theorie und Praxis von Deutsch als Zweitsprache für Sekundarstufen			
Hochschullehrgang:		Modulverantwortliche*r:		
Deutsch als Zweitsprache an Sekundarstufen		Studienleitung		
Studienjahr:	ECTS-AP:	Semester:		
1	6	2		
Dauer und Häufigkeit des Angebots:		Modulniveau:		
2 Semester, einmal pro Hochschullehrgang				
Kategorie:				
Pflichtmodul	Wahlpflicht	Wahlmodul	Basismodul	Aufbaumodul
x			x	
Verbindung zu anderen Modulen:				
Bei studienübergreifenden Modulen:				
Studienkennz.	Hochschullehrgangstitel			Modulkurzzeichen
	Deutsch als Zweitsprache für Sekundarstufen			M2
Voraussetzungen für die Teilnahme:				
Zulassung				
Bildungsinhalte:				
In der Lehrveranstaltung <i>Mehrsprachigkeit in Schule und Gesellschaft</i> :				
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Spracherwerb im Kontext von Mehrsprachigkeit ▪ Gesellschaftspolitische Einflüsse auf Mehrsprachigkeit an Schulen ▪ Migration – Sprache – Identität 				
In den Lehrveranstaltungen <i>Sprachsensibler Fachunterricht und DaZ in der Praxis</i> :				
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Sprachsensibler Fachunterricht ▪ Materialkritik und Materialerstellung ▪ (Teilnehmende) Unterrichtbeobachtung und individuelle Unterrichtsgestaltung ▪ Praktische Umsetzung und Peer-Hospitation an Sekundarstufen-Schulen 				
In den Lehrveranstaltungen <i>Reflexionsportfolio und Lehrgangsabschluss</i> :				
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Reflexionsportfolio (Teilaufgaben zu den Themen Identität, Sprach(en)didaktik, Diskriminierung und Sprachsensibler Fachunterricht) ▪ Schlussreflexion in der Gruppe ▪ Professional Community 				
Zertifizierbare (Teil-)Kompetenzen:				
Die Studierenden				
<ul style="list-style-type: none"> ▪ verstehen Mehrsprachigkeit und Spracherwerb als individuellen Prozess, der stark gesellschaftspolitisch geprägt ist. ▪ erklären und reflektieren Theorien und Konzepte zu Migration, Identität und Mehrsprachigkeit. ▪ gestalten Peer-Hospitationsprozesse zur Reflexion individueller Schlüsselerlebnisse. ▪ planen Sequenzen in additiven und integrativen Formaten von Deutsch als Zweitsprache. ▪ bewerten und wählen Unterrichtsmethoden und -materialien mit Blick auf aktuelle Erkenntnisse der Sprachlernforschung. 				
Literatur:				
Die Literatur wird zusätzlich zur Bibliografie nach dem aktuellen Stand erweitert und von den Modulverantwortlichen bekanntgegeben.				
Lehr- und Lernmethoden:				
Vortrag, Gruppenarbeit, Selbststudium, handlungs- und teamorientierte Arbeitsformen				
Leistungsnachweise:				
Der erfolgreiche Abschluss erfolgt durch die Teilnahme an allen Lehrveranstaltungen. Es handelt sich um prüfungsimmanente Lehrveranstaltungen.				
Sprache(n):				
Deutsch				

8. Prüfungsordnung

Die Prüfungsordnung verweist auf das HG 2005 idGF sowie auf die Satzung der KPH Wien/Krems idGF.

Art und Umfang der vorgesehenen Prüfungen, Arbeiten und sonstigen Leistungsnachweise

1. Folgende Lehrveranstaltungsform ist in den Modulbeschreibungen vorgesehen:
 - 1.1. **Seminare (SE)** dienen der wissenschaftlichen Auseinandersetzung mit Inhalten und Methoden eines Faches oder Teilbereichen eines Faches in der gemeinsamen erfahrungs- und anwendungsorientierten Erarbeitung. Zielsetzung ist der Auf- und Ausbau von Kompetenzen zur Erfassung und Lösung von fachlichen, fachdidaktischen und praxis- bzw. berufsfeldbezogenen Aufgabenstellungen. Die Beurteilung erfolgt aufgrund von mehreren schriftlichen, mündlichen und/oder praktischen Beiträgen der Studierenden unter Heranziehung der fünfstufigen Notenskala (prüfungsimmanente Lehrveranstaltung).
 - 1.2. **Übungen (UE)** fokussieren die Anwendung bereits erworbenen Wissens sowie die Einübung und Perfektionierung von Kenntnissen, Fertigkeiten und Fähigkeiten durch selbständiges Arbeiten. Übungen fördern den auf praktisch-berufliche Ziele der Studien ausgerichteten Kompetenzerwerb. Übergeordnetes Ziel ist dabei der Aufbau grundlegender Kompetenzen zur Erfassung und Lösung von wissenschaftlichen und/oder berufsfeldbezogenen Aufgaben. Es handelt sich um eine prüfungsimmanente Lehrveranstaltung. Die Leistungsbeurteilung erfolgt durch „mit Erfolg teilgenommen“ bzw. „ohne Erfolg teilgenommen“.
2. Der erfolgreiche Abschluss des Hochschullehrgangs erfolgt durch den positiven Abschluss aller Lehrveranstaltungen der Module sowie durch das Verfassen eines Reflexionsportfolios. Dieses wird im Verlauf des Hochschullehrgangs in 4 Teilaufgaben erstellt und dient der individuellen aber auch kollektiven Reflexion und Vertiefung der Themen Identität, Sprach(en)didaktik, Diskriminierung und sprachsensibler Fachunterricht in der Praxis.

Art der Beurteilung abschließender Prüfungen und Arbeiten

1. Im Rahmen des Hochschullehrgangs ist ein Reflexionsportfolio zu verfassen.
2. Thema des Projektportfolios und Formalaspekte werden mit der Studienleitung schriftlich vereinbart.
3. Das Reflexionsportfolio wird mit der Leistungszuordnung „mit Erfolg teilgenommen“ beurteilt, die negative Beurteilung lautet „nicht teilgenommen“. Kriterien für die Beurteilung sind:
 - Eigenständige Konzeptionierung und stringente Darstellung der Projektergebnisse.
 - Differenziertes Problembewusstsein bezüglich des zu bearbeitenden Themas
 - Sprachlich-argumentative Klarheit und Eigenständigkeit der Argumentation.
 - Anwendung von Fachbegriffen.
 - Einbeziehung und Vernetzung der im Hochschullehrgang vermittelten Theorien und Inhalte im Projektportfolio.

Anmeldeerfordernisse und Anmeldeverfahren

Die Studierenden haben sich entsprechend den Terminfestsetzungen und gemäß den organisatorischen Vorgaben rechtzeitig zu den Lehrveranstaltungen anzumelden und im Falle der Verhinderung fristgerecht abzumelden.

9. Abschluss des Studiums

Den Absolvent*innen des Hochschullehrgangs wird ein Zeugnis verliehen.

10. Inkrafttreten

11. Bibliografie

- BMBWF (2019): Deutsch als Zweitsprache. Kompetenzprofil für Pädagog/innen.
- Sachs, J. (2010): The activist teaching profession. 3rd edn. Maidenhead: Open University Press.
- Brizić, Katharina (2009): Familiensprache als Kapital, in: Verena Plutzer/Nadja Kerschhofer-Puhalo (Hrsg.), Nachhaltige Sprachförderung. Zur veränderten Aufgabe des Bildungswesens in einer Zuwanderergesellschaft. Bestandsaufnahmen und Perspektiven, Innsbruck: Studienverlag, 136-151.
- Busch, Brigitta (2010): Mehrsprachigkeit, UTB.
- Jeuk, Stefan (2010): Deutsch als Zweitsprache in der Schule, (4. Auflage), Stuttgart: Kohlhammer.
- Rösch, Heidi (2011): Deutsch als Zweit- und Fremdsprache, Berlin: Akademie Verlag.
- Rösch, Heidi (2017): Deutschunterricht in der Migrationsgesellschaft. Eine Einführung, Stuttgart: Metzler.
- Plutzer, Verena (2019): Sprachenlernen im Kontext von Flucht und Migration. Psychologische Aspekte und ihre Implikationen für den Deutschunterricht, in: Akbulut, Muhammed, Schmölzer-Eibinger, Sabine, Bushati, Bora (Hrsg.), Mit Sprache Grenzen überwinden - Sprachenlernen und Wertebildung im Kontext des gesellschaftlichen und politischen Wandels nach 2015, Waxmann, 215 – 228.
- Oksaar, Els (2003): Zweitspracherwerb. Wege zur Mehrsprachigkeit und zur interkulturellen Verständigung, Stuttgart: Kohlhammer.
- Reich, Hans H./Hans-Joachim Roth/Ursula Neumann (2007) (Hrsg.): Sprachdiagnostik im Lernprozess. Verfahren zur Analyse von Sprachständen im Kontext von Zweisprachigkeit. Förmig Edition 3, Münster: Waxmann.
- Stadnik, Elena (2020a): Typologische Zugänge zum Fach Deutsch als Zweit- und Fremdsprache: Noch einmal zur Frage nach den charakteristischen Merkmalen des Deutschen. In: İnci Dirim, Anke Wegner, Hrsg., Deutsch als Zweitsprache. Inter- und transdisziplinäre Zugänge. Leverkusen: Barbara Budrich. (Mehrsprachigkeit und Bildung 3)